

Inhalt

Einleitung	19
A. Stand der Forschung	20
B. Gang der Untersuchung	21

1. Kapitel

Inhalt des sozialen Bezugs	23
A. Interpretation des Art. 2 Abs. 1 GG als Ausgangspunkt	23
B. Eigenart und Funktion der Eigentumsgegenstände als abstrakte Leitlinie	24
C. Konkretisierung der den sozialen Bezug auslösenden Eigenschaften	25
I. Sozial-Element	26
1. Art. 14 GG: Die Allgemeinheit als Bezugs-Rezipient	26
2. Vergesellschaftung im Sinne des Art. 15 S. 1 GG	29
3. Sozialpflichtigkeit und Sozialbindung	30
a) Art. 14 Abs. 2 GG als Verkörperung von Sozialpflichtigkeit und Sozialbindung	30
b) Zwischenergebnis zur begrifflichen Betrachtung	32
c) Abgrenzung zu Herleitung, Inhalt und Wirkung von Sozialpflichtigkeit und Sozialbindung	32
aa) Herleitung von Sozialpflichtigkeit und Sozialbindung	33
bb) Inhalt von Sozialpflichtigkeit und Sozialbindung	34
(1) Sozialpflichtigkeit	34
(2) Sozialbindung	35
cc) Keine unmittelbare rechtliche Wirkung von Art. 14 Abs. 2 GG für den Eigentümer	37
dd) Zwischenergebnis: Abgrenzung zum sozialen Bezug	40
4. Menschenbild des Grundgesetzes	42
5. Interpretation in der Literatur: Kontaktbrücke zu anderen Rechtsträgern	43
6. Das Sozialstaatsprinzip	44
a) Relevanz des Sozialstaatsprinzips für die Eigentumsgarantie	45
b) Bedeutungsermittlung des Sozial-Begriffs beim Sozialstaatsprinzip ..	46
7. Zwischenergebnis zur Bedeutung des Sozial-Begriffs: Sozial als Synonym für die Allgemeinheit	49
II. Bezugs-Element	50

1. Soziale Bedeutung als ergänzender Begriff zum sozialen Bezug	50
2. Keine inhaltliche Einschränkung durch den Begriff der sozialen Funktion	51
III. Zwischenergebnis zur begrifflichen Betrachtung	54
IV. Auswertung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	55
1. Ermittlung der Begründung des sozialen Bezugs und des Verhältnisses zu Art. 14 Abs. 2 S. 2 GG	55
2. Fallgruppen anhand der regulierten Eigentumsgegenstände	56
a) Grund und Boden	56
aa) Entscheidung zum Grundstücksverkehrsgesetz	56
(1) Die gerichtliche Vorgehensweise: Feststellung der sozialen Bedeutung	57
(2) Bezugspunkt der Verbindung zum Eigentumsgegenstand ..	59
(3) Für das Wohl der Allgemeinheit förderliche Eigenschaften ..	61
bb) Entscheidung zum Niedersächsischen Deichgesetz	61
b) Geistiges Eigentum	63
aa) Schulbuchprivileg	63
(1) Hineintreten in den sozialen Raum	63
(2) Objektiv-rechtliche Grundrechtsgehalte	66
(3) Freiwillige Entscheidung des Eigentümers	66
bb) Kirchenmusik	67
cc) Pflichtexemplarentscheidung	69
dd) Sendung von Musikwerken in Vollzugsanstalten	69
c) Wohneigentum	70
aa) Vergleichsmiete I	70
(1) Kriterium der Angewiesenheit	71
(2) Zwischenergebnis	75
bb) Zweckentfremdung von Wohnraum	76
cc) Kleingartenentscheidung	79
dd) Eigenbedarf I	82
ee) Mietpreisbindung	82
ff) Mietpreisbremse	84
gg) Zwischenergebnis: Wohneigentum maßgeblich für die Bedürfnis- befriedigung der Allgemeinheit	85
d) Anteilseigentum respektive Unternehmenseigentum – Mitbestim- mungsurteil	86
e) Sozialversicherungsrechtliche Ansprüche – Versorgungsausgleich I ..	92
f) Denkmalgeschütztes Eigentum	93
g) Anlageneigentum – Atomausstiegsentscheidung	97
aa) Staatliche Förderung des Eigentums	97
bb) Gefährdung der Allgemeinheit	98
cc) Energieversorgung der Allgemeinheit	100

dd) Zwischenergebnis zu den unterschiedlichen Fallgruppen	101
h) Zwischenergebnis und Definition des sozialen Bezugs	102
V. Ergebnis	107

2. Kapitel

Rechtliche Auswirkungen des sozialen Bezugs	109
A. Maßgebliche rechtliche Handlungsform: Inhalts- und Schrankenbestimmung ..	109
I. Inhalts- und Schrankenbestimmung	110
II. Enteignung	112
III. Abgrenzung von Inhalts- und Schrankenbestimmung und Enteignung	113
IV. Verortung des sozialen Bezugs	114
B. Der soziale Bezug als Ergebnis der Interpretation des Bundesverfassungsgerichts	116
I. Keine Bindungswirkung durch die Stellung im Verfassungsgefüge	116
II. Rechtliche Wirkung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ...	118
III. Faktische Wirkung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	121
IV. Bedeutung für die rechtlichen Auswirkungen des Vorliegens des sozialen Bezugs	123
C. Gesetzgeberischer Gestaltungsspielraum	124
I. Begriff des Gestaltungsspielraums	125
II. Herleitung des Gestaltungsspielraums	128
1. Regelungsdichte des materiellen Verfassungsrechts	128
a) Vorausgesetzter Gestaltungsspielraum in offenen Normen und der offenen Verfassung	133
b) Regelungsdichte als untauglicher Anknüpfungspunkt?	135
c) Herleitung des Gestaltungsspielraums durch das Bundesverfassungsgericht	135
2. Gestaltungsspielraum als Ausdruck der Gesetzgebungsfunktion	137
3. Kombination der Herleitung aus der Funktion des Gesetzgebers und der Regelungsdichte	140
4. Notwendigkeit der Berücksichtigung des normativen Gehalts	141
5. Konkreter Sachverhalt als Kennzeichnung des gesetzgeberischen Regelungsbedürfnisses	144
6. Zwischenfazit zur Herleitung des Gestaltungsspielraums	147
III. Rechtliche Auswirkung des Vorliegens des Gestaltungsspielraums	147
1. Bestehen einer rechtlichen Auswirkung des Gestaltungsspielraums	147
2. (Anteiliger) Ausschluss der verfassungsrechtlichen Kontrolle	148
a) Kennzeichnung des verfassungsrechtlich Erlaubten	149
b) Abgestufte Kontrolle durch das Bundesverfassungsgericht	151

aa) Evidenzkontrolle	153
bb) Vertretbarkeitskontrolle	155
cc) Inhaltskontrolle	156
dd) Einteilungsfaktoren	157
ee) Zwischenergebnis: Veranschaulichung der Kontrollabstufung ...	159
3. Keine über die Verfassungsinterpretation hinausgehende Flexibilisierung	160
4. Berücksichtigung des Gestaltungsspielraums beim Entscheidungsaus- spruch	163
5. Zwischenergebnis	164
IV. Normative und tatsächliche Bezugspunkte des Gestaltungsspielraums	165
1. Freiraum des Gesetzgebers bei der Bewertung tatsächlicher Umstände ..	166
2. Normative Auswirkung des aus dem sozialen Bezug folgenden Gestal- tungsspielraums	166
D. Gesetzgeberischer Gestaltungsspielraum bei der Eigentumsgarantie	168
I. Herleitung des Gestaltungsspielraums bei der Eigentumsgarantie	168
1. Methodik bei der Herleitung des Gestaltungsspielraums	169
2. Bestätigung des Gestaltungsspielraums durch den Regelungsauftrag	170
a) Wortlaut des Art. 14 Abs. 1 S. 2 GG	170
b) Exkurs: Normprägung des eigentumsrechtlichen Schutzbereichs	173
aa) Schutzbereich bei der Eigentumsgarantie	173
bb) Der verfassungsrechtliche Eigentumsbegriff	175
c) Allgemeinwohldienlichkeit nach Art. 14 Abs. 2 S. 2 GG als unbe- stimmte Grenze	177
d) Aus dem Vergleich zur Enteignung resultierende Bestätigung des Regelungsauftrags	181
e) Funktionell-rechtliche Betrachtung des Regelungsauftrags aus Art. 14 Abs. 1 S. 2 GG	182
3. Einschränkungen des Gestaltungsspielraums durch Art. 14 Abs. 1 S. 1 GG	183
a) Institutsgarantie	184
b) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	185
aa) Legitimer Zweck	187
bb) Eignung und Erforderlichkeit	188
cc) Angemessenheit	191
(1) Regelungsinhalt des Angemessenheitserfordernisses	192
(2) Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers bei Beachtung der Angemessenheit	197
(3) Abwägungsdirektiven im Rahmen der Eigentumsgarantie ...	200
(a) Insbesondere Privatnützigkeit und Verfügungsbefugnis ..	201
(aa) Berücksichtigung der Privatnützigkeit bei bereits bestehenden Eigentumsrechten	202

(bb) Berücksichtigung der Privatnützigkeit bei neu zu schaffenden Eigentumsrechten	205
(b) Vertrauensschutz bei bereits bestehenden Eigentumsrechten	206
(c) Abwägungsdirektive zugunsten der Allgemeinheit	207
(4) Die Angemessenheit als Gewährleistung der Berücksichtigung der Eigentümerbelange	208
dd) Fazit zur Beschränkungswirkung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit	210
(1) Struktur der Angemessenheitsprüfung als Bestätigung des Gestaltungsspielraums	211
(2) Differenzierung bei der Kontrolldichte des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	212
(3) Flexibilisierung des Kontrollmaßstabes durch Auslegung des Bundesverfassungsgerichts	213
c) Kontrollvorgaben außerhalb von Art. 14 Abs. 1 S. 1 GG	214
4. Zwischenfazit zur Herleitung des Gestaltungsspielraums bei der Eigentumsgarantie	215
5. Konkretisierung des Gestaltungsspielraums aufgrund des betroffenen Sachbereichs	217
a) Erforderliche Rückführbarkeit auf die Regelungsdichte	220
b) Untersuchung möglicher Begründungsansätze für die Erweiterung des Gestaltungsspielraums	222
aa) Erforderliche Bezugnahme auf den Sachbereich bei der Auslegung des Art. 14 GG	223
bb) Keine unmittelbare Wirkung des Art. 14 Abs. 2 S. 1 GG	224
cc) Sozialer Bezug als Absenkung der Wertigkeit der Eigentümerinteressen?	228
(1) Schutzzweck der Eigentumsgarantie als Kennzeichnung der Wertigkeit	229
(a) Starke Ausprägung des personalen Bezugs	231
(b) Relation zu Regelungs- und Kontrolldichte der Eigentumsgarantie	233
(c) Eigentumsschutz trotz Verringerung des personalen Bezugs	236
(2) Keine zwangsläufige Verbindung zwischen sozialem Bezug und Wertigkeit des Eigentumsrechts	239
(a) Ansätze für eine mögliche Wechselwirkung von personalem und sozialem Bezug	240
(b) Trennung der Freiheitsrelevanz für den Eigentümer und der Eigentums-Außenwirkung	244
(aa) Unternehmenseigentum	245
(bb) Grundeigentum	247

(cc) Sozialversicherungsrechtliche Ansprüche	249
(dd) Geistiges Eigentum	249
(ee) Zwischenergebnis zur Trennung von Freiheitsre-	
levanz und Außenwirkung des Eigentums	250
(3) Zwischenergebnis: Keine Absenkung der Wertigkeit der Ei-	
gentümerinteressen durch den sozialen Bezug	253
dd) Art. 14 Abs. 2 S. 2 GG als Rechtfertigung der Erweiterung des	
Gestaltungsspielraums	254
(1) Der jeweilige Sachbereich allein als untauglicher Anknüp-	
fungspunkt	255
(2) Verringerung der Regelungsdichte durch Art. 14 Abs. 2 S. 2	
GG	256
(a) Erweiterung des Regelungsgehalts und gleichzeitige	
Absenkung der Regelungsdichte	257
(b) Zwischenergebnis zur durch Art. 14 Abs. 2 S. 2 GG	
verringerten Regelungsdichte	259
(3) „Zugleich“ sicherzustellende Allgemeinwohldienlichkeit als	
Kollisions-Kennzeichnung	260
(4) Zwischenergebnis: Rechtfertigung der Erweiterung des Ge-	
staltungsspielraums durch Art. 14 Abs. 2 S. 2 GG	264
c) Herleitung der Regelungsdichte bei einem konkreten Eigentums-	
recht	264
6. Fazit zur Herleitung des Gestaltungsspielraums bei der Eigentumsgaran-	
tie	267
II. Auswirkungen der Erweiterung des Gestaltungsspielraums auf den Eigen-	
tumsschutz	268
1. Festlegung des Prüfungsmaßstabes	269
2. Systematisierung der gesetzgeberischen Wertungen	271
3. Übertragung der Schutzabstufung auf Eigentumsarten	272
4. Erforderliche Kohärenz von sozialem Bezug und verfolgtem Allgemein-	
wohlinteresse	275
5. Verantwortung des Eigentümers für das Entstehen des sozialen Bezugs ..	276
6. Fazit: Flexibilisierung der Wirkkraft des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	279

3. Kapitel

Auswirkungen des sozialen Bezugs bei Eigentum an Kohlekraftwerken 281

A. Anwendbarkeit der Eigentumsgarantie bei Kohlekraftwerken	281
I. Schutzwirkung des Art. 14 GG bei Eigentum an Kohlekraftwerken	281
II. Im Kohleausstiegsgesetz vorgesehene Eigentumsbeschränkungen	282
1. Regelungsgehalt des Kohleausstiegsgesetzes	282
2. Steinkohlekraftwerke	283

a) Ausschreibungsverfahren nach den §§ 10 ff. KVBG	284
b) Gesetzliche Reduzierung der Steinkohleverstromung	285
3. Braunkohlekraftwerke	286
4. Einordnung als Inhalts- und Schrankenbestimmung	286
B. Weite des gesetzgeberischen Gestaltungsspielraums	288
I. Sozialer Bezug des Eigentums an den Kohlekraftwerken	288
1. Klimaschädlichkeit der Kohleverstromung	288
a) Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	289
b) Art. 14 Abs. 1 S. 1 GG	291
c) Gefährdung der Zielvorgabe aus Art. 20a GG	292
d) Zwischenergebnis	293
2. Zusätzliche Umweltschädlichkeit der Kohlekraftwerke	294
3. Notwendige Einordnung als Hochrisikotechnologie?	295
4. Kohlekraftwerke als Energieversorger	296
II. Ausprägung des personalen Bezugs	297
III. Auswirkungen auf den Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers	298
1. Erforderliche Kohärenz zwischen sozialem Bezug und dem Allgemeinwohl	299
2. Auswahl der Energieträger	299
3. Beschränkung des Gestaltungsspielraums durch staatliche Schutzpflichten?	300
C. Auswirkungen des Gestaltungsspielraums auf die Verhältnismäßigkeitsprüfung	300
I. Legitimer Zweck	300
II. Eignung	302
1. Überprüfung der Eignung	302
2. Auswirkungen des erweiterten Gestaltungsspielraums	305
III. Erforderlichkeit	305
IV. Angemessenheit	307
1. Eigentümerinteressen: Wirtschaftliche Nutzung der Kohlekraftwerke ...	308
a) Eingriffsintensität	308
b) Vertrauensschutz	312
aa) Herleitung des Vertrauensschutzgrundsatzes	313
bb) Vertrauenstatbestand	313
(1) Keine bereits bestehende Übergangsregelung	314
(2) Immissionsschutzrechtliche Genehmigung	314
(3) Genehmigung aus § 4 Abs. 1 TEHG	316
(4) Beschränkung des Vertrauens	317
cc) Wirkkraft des Vertrauensschutzes	319
2. Gegenüberstehender Allgemeinwohlbelang: Klimaschutz	320

3. Zulässiges Abwägungsergebnis: Amortisationsbedingte Ausgleichsregelungen	323
a) Entwertung der bestehenden Ertragsfunktion des Eigentums für die Zukunft	324
b) Vertrauen auf die Amortisierung von Investitionen	325
aa) Ausgleichsregelungen im KVBG: Steinkohle	329
bb) Ausgleichsregelung im KVBG: Braunkohle	330
4. Fazit zu den Auswirkungen des sozialen Bezugs im Rahmen der Angemessenheit	331

4. Kapitel

Zusammenfassung	332
------------------------	-----

Literaturverzeichnis	336
-----------------------------------	-----

Sachverzeichnis	359
------------------------------	-----